Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 41. **Halle a. d. Saale, Freitag den 25. Januar** **1895.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 24. Jan. Der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge des Chefs des Civilkabinets, des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinets entgegen. Nachmittags beabsichtigte der Monarch, einem Vortrage in der Militärischen Gesellschaft beizuwohnen.

* Zum diesjährigen Geburtstage des Kaisers werden elektrische Illuminationen in einem Umfange wie niemals vordem vorbereitet. Es sollen diesmal ungefähr 3000 Lampen mehr verwendet werden wie im vorigen Jahre; namentlich sind in der Leipzigerstraße Beleuchtungseffekte von besonderer Großartigkeit geplant. Die Monteure der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft sieht man schon die ganze Woche hindurch an den Fagaden der ersten Geschäftshäuser der Residenz bis tief in die Nacht hinein mit den Vorarbeiten beschäftigt.

Sigmaringen, 24. Jan. Fürst Leopold von Hohenzollern ist heute nach Berlin abgereist.

Die Sitzung des Reichstages.

XX **Berlin,** 24. Jan. Der Reichstag erledigte heute die erste Lesung der Zolltarifnovelle. Abg. Hitze (Ctr.) und Dresler (Siegen) sprachen für, Langerhans (freis.) gegen den Zoll auf Quebrachoholz, den er als den ersten Versuch bezeichnete, ausländische Rohprodukte, welche von einer großen Industrie benöthigt werden, künstlich zu vertheuern. Graf Kanitz nahm den Kampf gegen den Handelsvertrag mit Rußland wieder auf. Er meinte, die Berichte der Handelskammern lauteten sehr pessimistisch (!). Graf Kanitz war so gnädig, die Handelsverträge nicht für alle Schäden und für die traurige Lage der Landwirthschaft im allgemeinen verantwortlich zu machen, man müsse aber ernstlich an die Hebung des einheimischen Marktes denken, und er hofft, daß dahingehende Anträge demnächst unterstützt würden. Nachdem der Regierungskommissar Henle die Zollerhöhung auf Baumwollensamenöl vertheidigt, ohne etwas Neues beizubringen, stellt Staatssekretär v. Marschall dem Grafen Kanitz gegenüber fest, daß die Hoffnungen Rußlands betreffs der Roggenausfuhr nach Deutschland ebensowenig eingetroffen seien als die Befürchtungen unserer Landwirthe von einer Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Roggen. Der letztere sei heutzutage in Deutschland fast ganz unverkäuflich. Der Zweck der Verträge, eine Verschlechterung unserer Handelsbeziehungen zu verhindern, sei erreicht. Eine Depression sei in ganz Europa und auch in Amerika vorhanden. In Rußland sei die Lage der Landwirthschaft noch schlechter als bei uns. Abg. Dr. Barth vertheidigt die Handelsvertragspolitik im Interesse der Stabilität der industriellen und Handelsverhältnisse und bekämpft die Einführung des Zolles auf Quebrachoholz und die Zollerhöhung auf Baumwollensamenöl. Wäre das mit Quebrachoholz gegerbte Leder schlecht, so hätte der Zoll keinen Sinn, man wolle also einen technischen Fortschritt verhindern. Da wäre es vernünftiger, die Besitzer der Schälwaldungen direkt zu entschädigen. Fusangel (Centr.) spricht für Quebrachoholzzoll, aber gegen die Vertheuerung der Margarine durch die Zollerhöhung, die Dr. Hammacher befürwortet. Nachdem noch die Abgg. v. Stumm, Witzelsberger, Moeller, Graf Kanitz und Wurm gesprochen, wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen. Morgen Binnenschiffahrtsgesetz.

Das Stempelsteuergesetz.

Dem Vernehmen nach darf der Einbringung des Stempelsteuergesetzes im Abgeordnetenhause in etwa 14 Tagen entgegengesehen werden.

Major von Wissmann.

Die Nachricht, daß Major v. Wissmann in Neapel an akutem Gelenkrheumatismus und asthmatischen Anfällen erkrankt sei, bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Wie Wissmann, der „Nat.-Ztg." zufolge, nach Berlin telegraphirt hat, ist die Nachricht ganz falsch, indem er lediglich einer leichten Erkältung halber seinen Aufenthalt in Neapel verlängert hat.

Die Konservativen und die Volksschule.

Die Bemerkung des Kultusministers Dr Bosse im Abgeordnetenhause, er halte die Einbringung eines allgemeinen Volksschulgesetzes im gegenwärtigen Augenblick nicht für thunlich, hoffe aber ein Lehrerbesoldungsgesetz vorlegen zu können, findet begreiflicherweise nicht den Beifall der Konservativen. Die „Kreuzztg." entgegnet: „Die Aussicht für das Zustandekommen eines solchen (Volksschulgesetzes) ist noch niemals günstiger gewesen als jetzt und auf diesem Wege allein wird auch die Frage der Lehrerbesoldung zu regeln sein. Wir glauben deshalb nicht annehmen zu dürfen, daß sich die konservative Partei für ein besonderes Lehrerbesoldungsgesetz erwärmen wird." Darauf dürfte auch Herr Bosse nicht gerechnet haben. Von den Konservativen ist es zur Genüge bekannt, daß sie aus den Schäden des Volksschulwesens Kapital zu Gunsten der Beherrschung der Volksschule durch den Klerus schlagen möchten. Wenn das Centrum an seiner vorjährigen Haltung festhält, kann das Lehrerbesoldungsgesetz auch ohne Mitwirkung der Konservativen zustande gebracht werden. Herr Bachem hat sich am Mittwoch nicht darüber geäußert und nur bemerkt, das Centrum werde einem neuen Schulgesetze alle Unterstützung zu theil werden lassen.

Eine sozialdemokratische Niederlage.

Braunschweig, 24. Jan. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen siegten die bürgerlichen Parteien. Zum ersten male seit Jahren ist kein einziger Sozialdemokrat gewählt worden. Die Sozialdemokraten besitzen jetzt nur noch 3 Sitze unter 36 Stadtverordneten. — Auch hierdurch wird wieder einmal bewiesen, daß die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Verschiedene Mittheilungen.

* Die Geschäftsdispositionen des Abgeordnetenhauses gehen dahin, daß in der Budgetkommission zunächst Etats, welche für die kommissarische Berathung geringere, dagegen für die Plenarberathung längere Zeit beanspruchen, wie die Etats der landwirthschaftlichen und Justiz-Verwaltung vorwegzunehmen seien, um Zeit für die alsdann vorzunehmende Berathung des Eisenbahnetats zu gewinnen. Man rechnet darauf, daß Dienstag den 29. Jan. mit dem Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats begonnen und daß in der zweiten Februarwoche an die zweite Berathung des Eisenbahnetats im Plenum gegangen werden kann.

* Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe soll am 18. Februar im Feenpalast in Berlin abgehalten werden.

* Graf Herbert Bismarck hat, wie die „Kreuzztg." sagt, am Mittwoch im Reichstage nicht gegen den Antrag Kropatschek-Jacobskötter wegen Einführung des Befähigungsnachweises gestimmt, sondern sich mit den Deutschkonservativen für denselben erhoben.

* Der Vorsitzende des Deutschen Handelstages, Geh. Kommerzienrath Frentzel, ist aus dieser Stellung ausgetreten, weil er Bedenken hat, ob er nach seinem Ausscheiden aus dem Aeltesten-Kollegium der berliner Kaufmannschaft den Vorsitz im Handelstage weiter führen kann. Man nimmt an, daß Herr Frentzel in der nächsten Ausschußsitzung sofort wieder kooptirt werden wird, wozu der Ausschuß statutenmäßig berechtigt ist.

* Auf Helgoland wird zum 1. Februar die preußische Vormundschaftsordnung in Kraft gesetzt.

* Das deutsche Schulschiff „Stein" ist am Donnerstag früh, von Korfu kommend, in Triest eingetroffen. Der Kommandant Kapitän z. S. v. Wietersheim stattete vormittags dem Statthalter Ritter v. Rinaldini, dem Militärstations- und Seebezirkskommandanten Contre-Admiral Grafen Cassini, dem Bürgermeister Dr. Pitteri und dem Präsidenten der Seebehörde Becher seine Besuche ab. Der Statthalter erwiderte den Besuch um 2 Uhr und wurde mit dem üblichen Salut begrüßt; im Laufe des Nachmittags erfolgten auch die übrigen Gegenbesuche.

Darmstadt, 24. Jan. Die zweite Kammer hat das neue Einkommensteuergesetz angenommen, durch welches die Deklarationspflicht eingeführt wird.

Kaiserslautern, 24. Jan. Der frühere Reichstagsabgeordnete Jean Janson ist gestorben.

Marinenachrichten. Nach einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Stein," Kommandant Kapitän zur See v. Wietersheim, am 24. d. in Triest angekommen.

Ausland.

Frankreich. Die Ministerkrise erweist sich als ungemein hartnäckig. Der Präsident der Republik hat endlich am Donnerstag nachmittag 5 Uhr die Besprechungen wegen der Bildung des Kabinets abgeschlossen und wird am Freitag vormittag eine Persönlichkeit berufen, um derselben den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, anzubieten. Die pariser Blätter beschäftigen sich mit den Bemühungen Bourgeoi's zur Kabinetsbildung. „Figaro" fordert den Präsidenten der Republik auf, einen neutralen Mann auszuwählen, welcher die Erledigung des Budgets durchführe; sonst werde nicht blos das Ansehen Bourgeoi's die größte Einbuße erleiden, sondern schließlich die Demission Perier's gerechtfertigt gefunden werden.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause verwies am Donnerstag bei der Debatte über das Kultusbudget der Unterrichtsminister Wlassics hinsichtlich der kirchenpolitischen Vorlagen auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten v. Banffy und fügte hinzu, er werde Modifikationen, welche zur Wiederherstellung der Eintracht zwischen den beiden Häusern und zur Beruhigung der Gemüther nothwendig erscheinen sollten, keinen schroffen Widerstand entgegensetzen, jedoch Wesentliches nicht opfern. Er werde sich bemühen, im Verkehre mit den Konfessionen und der Kirche jede Empfindlichkeit zu schonen und die Souveränität des Staates zur Geltung bringen. Der Redner erörterte die Geschichte der Autonomie und erklärte, er werde sich später entscheiden, ob er dem Könige die Einberufung des Kongresses unterbreiten werde. Die Verstaatlichung aller konfessionellen Schulen sei mit Rücksicht auf die damit verbundenen Geldopfer zur Zeit unthunlich. Der Minister theilte sodann mit, daß die Revision des Volksschulgesetzes bereits in Angriff genommen sei; er, der Minister, sei ein Anhänger des deutschen Universitätswesens; die Errichtung einer dritten Universität sei erst möglich, wenn die krassesten Mängel an den Universitäten Budapest und Klausenburg behoben seien; der Minister sagte die Förderung der schönen Künste und die Verwaltung dieses Ressorts mit Eifer, Selbstbewußtsein und Begeisterung zu. (Lebhafter Beifall rechts.) Der Minister wurde beglückwünscht.

Etwa 800 Arbeitslose durchzogen am Donnerstag unter dem Gesange der Marseillaise die Straßen von Budapest und versuchten, vor das Abgeordnetenhaus zu gelangen, um zu demonstriren. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete diejenigen, die sich widersetzten; eine weitere durch Neugierige stark angewachsene Versammlung, welche den gleichen Zweck wie die erwähnten Arbeitslosen verfolgte, wurde abermals zersprengt. Die Menge widersetzte sich der Polizei, welche die Ruhe nach einer Viertelstunde wiederherstellte und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Die zu dem Abgeordnetenhause führenden Straßen bleiben bis zum Schlusse der Sitzung des Abgeordnetenhauses polizeilich besetzt.

England. Die Angelegenheit der gerichtlichen Verfolgung einiger Mitglieder des Albertklub in London wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über Abschluß von Wetten hat am Donnerstag ihr Ende gefunden. Das Gericht beschloß Einstellung des Verfahrens.

Wie bereits gemeldet, ist Lord Randolph Churchill am Donnerstag früh gestorben. Mit ihm ist eine der interessantesten Erscheinungen des politischen Lebens Englands während der letzten anderthalb Jahrzehnte vom Schauplatze geschieden. Er gehörte zu jenen hervorragenden Persönlichkeiten, deren Gestirn meteorgleich rasch und glänzend emporsteigt, um aber ebenso schnell zu verglühen, welche sich so zu sagen in ihren eigenen Leidenschaften verzehren. Auf dem Gipfel seiner Bedeutung stand Lord Churchill zu Anfang der achtziger Jahre, als Gladstone in ihm seinen schärfsten Gegner in der Debatte fürchtete. Vor zehn Jahren würde sein Tod ein sensationelles Ereigniß gewesen sein; zu Ende der achtziger Jahre noch würde er eine fühlbare Lücke in die Reihe der hervorragenden englischen Politiker gerissen haben; heute weckt er nur noch die Erinnerung, daß der Hingeschiedene einst eine durch Geist und Eigenart hervorragende Persönlichkeit war, die aber seit Jahren, durch Krankheit gebrochen, mehr und mehr schon in den Hintergrund getreten war.

Im Juni 1885 erhielt Lord Randolph im Kabinet Lord Salisbury's das Staatssekretariat für Indien, aber er vertrug sich nicht gut mit seinen Kollegen und schied bereits im Januar 1886 aus dem Kabinet aus. Nichtsdestoweniger wurde er im zweiten Kabinet Lord Salisbury's im Juli 1886 Schatzkanzler und Führer der Partei im Unterhause. Aber schon am 23. Dezember desselben Jahres schied er wieder aus.

Vom Mai 1891 bis Januar 1892 unternahm er eine Reise durch Südafrika, über welche er noch berichtet hat. Jetzt, da ihn der Tod ereilt hat, war er erst kurz von einer Reise nach Indien, wo er Linderung seiner Leiden zu finden gehofft, zurückgekehrt. Lord Randolph Henry Spencer, dritter Sohn des sechsten Herzogs von Marlborough, war am 13. Februar 1849 geboren. Ins Unterhaus trat er zuerst 1874 für Woodstock als konservativer Abgeordneter.

Rußland. Am heutigen Freitag findet in Petersburg die Eröffnung des Kongresses der Müller des ganzen russischen Reiches statt. Den Gegenstand der Berathungen bildet ausschließlich die Frage der Ausfuhr des russischen Mehles.

Einem Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Warschau zufolge sagte der Generalgouverneur Graf Schuwaloff beim Empfange einer Deputation der katholischen Geistlichkeit zum Erzbischof Popiel: „Ich begrüße Sie als Hauptvertreter der lokalen katholischen Geistlichkeit. Dem Volke nahestehend, werden Sie mir helfen, dasselbe zu erziehen in den Gefühlen der Ergebenheit für den Thron, im Geiste der Einigkeit mit dem weitern Vaterlande."

Spanien. Aus Anlaß des Namensfestes des Königs fand am Mittwoch im Königl. Palaste zu Madrid großer Empfang nebst Festmahl statt. Zu dem Empfange waren auch die Vertreter des Mönchsordens erschienen, was in den letzten 60 Jahren nicht zu geschehen pflegte und vielfach besprochen wird.

Griechenland. Das neue Kabinet ist endgiltig gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Präsidium, Auswärtiges und interimistisch Inneres Nikolas Delyannis; Krieg Oberst Papadiamantopulo, Adjutant des Königs; Marine Schiffskapitän Criesis, Adjutant des Königs; Finanzen Ketzeas, Vicepräsident des Rechnungshofes; Justiz Aravantinos, Mitglied des Kassationshofes; Kultus Blachos, ehemaliger Botschafter. Die Auflösung der Kammer steht unmittelbar bevor. Die Ernennung der Mitglieder des von Delyannis gebildeten Kabinets ist unter der Bedingung erfolgt, daß die Minister bei den nächsten Parlamentswahlen nicht als Kandidaten auftreten.

Türkei. Auf die Protestnote des englischen Botschafters wurde der an dem Zwischenfalle mit dem Briefträger schuldige türkische Wachtbeamte seines Amtes entsetzt; der Briefträger erhielt eine Entschädigung von 3 Pfund. Die in Konstantinopel ansässigen Engländer, insbesondere die kaufmännischen Kreise, dringen in den Botschafter, sich mit dieser Lösung des Zwischenfalles nicht zufrieden zu geben und stellen eventuell eine Interpellation im Parlament in Aussicht.

Nordamerika. In Brooklyn verschärft sich die Lage immer mehr. Jetzt haben dort auch die Drahtarbeiter der Aufforderung der Streikführer, ihre Arbeit zu verlassen, Folge geleistet. — Die Weigerung der Tramway-Gesellschaften, die schwebenden Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, hat die Volkssympathie gänzlich den Ausständigen zugewendet. Von vielen Arbeitern sind Sammelgelder eingegangen; ein Theater veranstaltete eine Vorstellung zum Besten der Ausständigen.

Der Krieg in Ostasien. Prinz Arisugawa, Chef des japanischen Generalstabes, ist gestorben.

Der amerikanische Admiral Carpenter telegraphirte nach New York, er habe Seesoldaten zur Beschützung des amerikanischen Konsulats in Tschifu gelandet. Die französischen und deutschen Schiffskommandanten thaten dasselbe. Auch die britische Streitmacht wurde gelandet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950125018/fragment/page=0001

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

22. Sitzung vom 24. Januar, mittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Bronsart von Schellendorff, Freiherr von Marschall u. a.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Die erste Berathung der Zolltarif-Novelle wird fortgesetzt.

Abg. **Hitze** (Ctr.): Der Herr Staatssekretär hat vorgestern gesagt, wenn ein Beschluß des Hauses über den Quebrachozoll vorliegen würde, würden die Regierungen Stellung dazu nehmen. Ich sollte meinen, in einer so wichtigen Frage hätten die Regierungen doch schon früher in Erwägungen darüber eintreten sollen. Ueberwiegende Gründe sprechen für die Einführung des Quebrachozolles. Auch dem preußischen Abgeordnetenhause sind Petitionen zugegangen, welche um die Einführung eines solchen Zolles bitten. Hier treffen die grundsätzlichen Bedenken, die man sonst gegen die Zollerhöhungen geltend zu machen pflegt nicht zu. Es handelt sich vielmehr um den Schutz einer Anzahl altangesessener kleingewerblicher Existenzen gegen die großen Gerbereien. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Gerberei mit Eichenlohe besseres Fabrikat liefert, wenn auch die mit Quebracho billiger ist. Schon ein mäßiger Zoll auf Quebracho würde unsere Schälwaldungen vor dem Untergange schützen können. Gerade in den armen Gebirgsgegenden, wie in der Eifel, wo der Ackerbau wenig einbringt, sind die Leute auf den Ertrag der Schälwaldungen angewiesen. Das Schälen im Winter ist für die Leute im Sauer- und Siegener Lande geradezu eine Existenzfrage. Auch das Interesse der Arbeiter verlangt die Erhaltung der Schälwaldungen. Man sollte es hier nicht erst zu einem Nothstande kommen lassen.

Abg. Dr. **Langerhans** (freis. Vp.): Ich habe auf den Tisch des Hauses Lederproben mit Quebrachoholz gegerbt niedergelegt, die doch von dem neulich ausgelegten stark abstechen. Bisher hat man immer nur von Sohlleder gesprochen, nicht aber von Oberleder, das sehr gut ausfällt. Für gewisse Arten von Leder ist die Gerberei mit Quebrachoholz sehr zweckmäßig. Wenn man auf alles einen Zoll legen will, was bestehende Betriebe schädigen kann, dann hemmt man jede Entdeckung und Erfindung in der Industrie. Den wenigen kleinen Leuten, die ein zu anderen Zwecken unbrauchbares Land besitzen, könnte man ja in anderer Weise zu Hilfe kommen. Aber es ist gar nicht wahr, daß das Quebrachoholz die Preise der Lohe gedrückt hat; diese Preise waren schon vor Einfuhr des Quebrachoholzes gesunken. Die Schuld der Armuth der Leute, welche Schälwaldungen besitzen, liegt vielfach an ihnen selbst; sie betreiben die Schälung nicht rationell genug. In anderen Ländern, z. B. in Frankreich, versteht man weit mehr herauszuwirthschaften. Auch der Betrieb den Gerbern gegenüber ist ein falscher. Man sagt, es würden viele Arbeiter brotlos. Aber überlegen Sie doch: alle 15 bis 18 Jahre wird der Wald abgeschnitten und wenn das geschehen ist, haben sie wieder nichts zu thun: denn das Land wird dann zu anderen Zwecken gebraucht. Andererseits versichern die Vertreter der bedeutendsten Gerbereien, daß ein Zoll auf Quebracho diese Industrie erheblich schädigen würde. Es wäre doch auch nicht angebracht, wenn man ein Material, das so werthvolle Gerbstoffe enthält, dem Vaterlande entziehen wollte. Ich werde dazu nie meine Hand bieten. Auch die Erhöhung des Zolles auf künstlichen Honig kann ich nicht billigen.

Abg. Graf **Kanitz** (k.): Der Herr Staatssekretär hat betreffs des russischen Baumwollenzolles gesagt, Rußland produzirt nur ein Fünftel seines Bedarfs; für uns käme es weniger auf die Höhe des Zolles an, als darauf, daß der Zoll allen Ländern gegenüber gleich ist. Diesen Grundsatz hätte der Staatssekretär auch bei dem Abschluß der Handelsverträge in den Vordergrund stellen sollen und sagen: Wir brauchen Getreide und darum kommt es nicht auf die Höhe des Zolles an, sondern darauf, daß der Zoll allen Ländern gegenüber gleich ist (Zustimmung rechts). Daß unser Export von Baumwolle auf ein Minimum gesunken ist, beweisen die statistischen Ziffern. Gerade unsere Baumwollen-Industrie setzte große Hoffnungen auf den russischen Handelsvertrag. Alle Bemühungen, sich in Rußland ein Absatzgebiet zu schaffen, waren vergeblich. Die dahin entsandten Agenten mußten zurückkehren und sagen, daß die deutsche Waare mit der russischen nicht konkurriren kann. Da der Abg. Möller auch im allgemeinen über den russischen Handelsvertrag gesprochen hat, so citire ich ein Fachblatt, welches bez. der Eisenindustrie konstatirt, daß in Oberschlesien schon wieder eine Stagnation eingetreten ist, während die westliche Eisenindustrie so gut wie gar keinen Nutzen von dem russischen Handelsvertrag gehabt hat. Der Gewinn der Industrie im Auslande kann eben diese nie für die Verschlechterung des heimischen Marktes entschädigen. Auch der jüngste Bericht der hamburger Handelskammer stellt eine Rückentwickelung der Preise und Mangel an Unternehmungslust fest; der Handel litt unter der Schwächung der Kaufkraft der Landwirthschaft; ebenso die Lübecker Handelskammer und auch inländische große Handelskammern, z. B. die Mannheimer, sprachen sich in ähnlichem Sinne aus. Da war der Abg. Möller doch wohl nicht ganz berechtigt, von der glänzenden Lage der Industrie zu sprechen. Ich mache nicht etwa den russischen Handelsvertrag allein für die ungünstige Situation der Industrie und die schlechten Konjunkturen verantwortlich; ich verkenne keineswegs, daß diese auf den verschiedensten Ursachen beruhen kann. Ich wollte nur den Rednern erwidern, welche mir entgegengetreten sind. Unsere Aufgabe muß es sein, den einheimischen Markt zu heben und die Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung zu verbessern. Wenn wir demnächst mit entsprechenden Vorschlägen kommen, dann hoffe ich auch auf Ihre Unterstützung rechnen zu dürfen.

Abg. **Dresler** (nl.) empfiehlt den Quebrachozoll als eine berechtigte Forderung einer guten Wirthschaftspolitik.

Geheimrath **Henle** tritt der Anschauung entgegen, als würde durch den Zoll auf Baumwollensamenöl der Preis von Kunstbutter und Kunstschmalz stark erhöht werden, was man im Interesse der armen Leute vermeiden müsse. Diese Besorgnisse seien stark übertrieben, bei der Kunstbutter sei der Zusatz von Oel gar nicht groß. Die weitere Befürchtung, daß die deutsche Kunstbutterindustrie die Konkurrenz mit der ausländischen nicht mehr würde aushalten können, könne er bei der geringen Höhe des vorgeschlagenen Zolles, auch nicht als richtig anerkennen. Redner vertritt ferner die Position der Vorlage, wonach bei Einfuhr von Bau- und Nutzholz in die Grenzgebiete die Zollfreiheit nur stattfinden soll bei Verwendung für den häuslichen und handwerksmäßigen Verbrauch.

Staatssekretär Frhr. **v. Marschall**: Ich will keine begrabene Streitaxt wieder ausgraben, aber ich muß dem Abg. Grafen Kanitz noch Folgendes erwidern: Er hat aus der Statistik eine Reihe Positionen vorgelesen, die nachweisen, daß unser Export nach Rußland trotz des Handelsvertrags nur ein minimaler sei. Das ist unbestreitbar. Eine ganze Reihe von Positionen zeigt nur eine minimale Ausfuhr. Aber das ist kein durchschlagendes Argument, auch das nicht, daß er sagt, es seien viele Exportartungen getäuscht worden. Das ist erfahrungsgemäß bei jedem Handelsvertrage der Fall, da an einen solchen vielfach übertriebene Erwartungen geknüpft werden, die mit den realen Verhältnissen nicht übereinstimmen. Das gilt besonders von den Baumwollwaaren, da Rußland selbst auf diesem Gebiete eine sehr entwickelte Industrie hat. Dagegen haben sich die Erwartungen der Eisenindustrie nicht nur erfüllt, sondern sie sind sogar übertroffen. Wenn auch hier eine Stagnation eingetreten ist, so liegt das daran, daß auch in Rußland vielfach nicht die Hoffnungen erfüllt worden sind, die man dort an den Handelsvertrag betreffs der landwirthschaftlichen Produkte geknüpft hat. Die Bilanz der russischen Erwartungen würde ergeben, daß während der russische Roggen vor Abschluß des Handelsvertrages etwa 45 Kop. pro Pud galt, er jetzt auf dem russischen Markt nur 25—30 Kop. gilt, so daß die Ausfuhr nicht mehr lohnt. Ferner umfaßt auch der Export des russischen Roggens im vorigen Jahre nicht einmal $^2/_3$ des früheren Exports in normalen Jahren. Seit Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages sind 317 Doppelcentner Hopfen von Rußland nach Deutschland, dagegen von Deutschland nach Rußland 4361 Doppelcentner ausgeführt worden.

Der Abg. Graf Kanitz hat zwar vorsichtigerweise den russischen Handelsvertrag nicht allein für die wirthschaftliche Depression verantwortlich gemacht; allein er ließ es doch durchblicken, daß er der Handelsvertragspolitik die Schuld für jene Depression beimißt. Die wirthschaftliche Depression ist ein allgemeines Uebel, das wir in Europa und auch in Amerika beobachten können. Es besteht indessen kein Zweifel, daß die Landwirthschaft in den Ländern, mit denen wir Tarifverträge abgeschlossen haben, in einer weit schlechteren Lage sich befindet als bei uns. Dafür liegen mir Beweise u. a. aus Rumänien vor. Und dann mache ich auf die Thatsache aufmerksam, daß während bei uns die Gegner der Handelsverträge diese als Grund der gegenwärtigen Lage anführen, in Frankreich dagegen die Behauptung aufgestellt wird, daß die dortige Depression eine Folge sei des dort geltenden handelspolitischen Systems, das doch gerade das Gegentheil des unsrigen ist. Hier liegen solche Momente vor, die mit der Handelsvertragspolitik gar nichts zu thun haben. Ich kann versichern, daß in Bezug auf die Bedeutung der Landwirthschaft und auf die Nothwendigkeit, sie gesund zu erhalten, die Anschauungen der Regierung mit denen des Grafen Kanitz in keiner Weise kollidiren.

Abg. **Graf Kanitz** (zur Geschäftsordnung) bittet, ihm gleich zur Beantwortung dieser Rede das Wort zu ertheilen. Es liege das im Interesse der Abkürzung der Debatte.

Vicepräsident Dr. **Bürklin** giebt diesem Wunsche nicht statt, da er hiermit den anderen zum Worte gemeldeten Rednern ein Unrecht zufügen würde.

Abg. **Barth** (Frs. Vereinig.): Noch niemals ist ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, ohne daß nicht nachher die früheren Gegner der Handelsverträge Zeter und Mordio über die Wirkung des Vertrags geschrieen hätten, aber für uns ist der Haupterfolg der Handelsverträge die Stabilität, welche ihm in unsere Handelsverhältnisse gebracht haben. Aber auch die Handelskammern haben mit keiner Ausnahme anerkannt, daß der deutsche Handelsvertrag für unsere Industrie von sehr erheblicher Bedeutung war. Natürlich kann ein solcher Vertrag niemals einen völligen Umschwung plötzlich in unsere ganzen Handelsverhältnisse bringen. Was nun die vorliegenden Zolltarife anlangt, so sagt man in den Motiven, der künstliche Honig müsse deshalb verzollt werden, weil sich künstlicher Honig von natürlichem gar nicht unterscheide, während man aber auf chemischem Wege eine solche Unterscheidung sofort finden könne. Das sind doch keine stichhaltigen Argumente. Doch ich will nun zu dem wichtigern, dem Quebrachoholzzoll, sprechen. Nebenbei bemerkt kommt das Wort her von Quiebra de Hacha, d. h. etwas, das die Axt zerbricht, das also sehr hart ist. Das Quebrachoholz ist ein Mittel zur billigen Herstellung von Leder und ein Rohprodukt. Man verlangt auch hierfür einen Zoll, wie sich denn überhaupt augenblicklich die Schutzzollbestrebungen gegen alle Fortschritte auf technischem Gebiete wenden. Man will ihnen ein Bleigewicht auflegen, um die zurückgebliebene Industrie zu schützen. Das ist ein kulturfeindliches Bestreben. Man will auf diese Weise die wirthschaftlich Schwachen halten, wir aber wollen im Gegensatz zum Protektionismus die Schwachen dadurch unterstützen, daß wir ihnen die Fortschritte der Technik zugänglich machen. Das Quebrachoholz hat gerade die Entwickelung unserer Lederindustrie erst möglich gemacht, und man wird durch einen Zoll auf Quebrachoholz dieselbe empfindlich schädigen, nur um die Eichenschälwaldungen zu schützen. Bei letzteren handelt es sich aber nur um ganz geringe Beträge, und man sollte daher lieber den Besitzern dieser Waldungen eine gewisse Baar-Entschädigung gewähren, als daß man eine große Industrie auf das stärkste schädigt. Die Regierung sollte daher zu einem solchen Zoll eine ablehnende Stellung ohne weiteres einnehmen. Was das Baumwollsamenöl anlangt, so wird zwei Drittel alles eingeführten Baumwollsamenöls in Deutschland zu Speisefett verwandt, das sind 200,000 Centner, welche mit 1,200,000 Mark höher verzollt werden sollen. Dieser Zoll wird natürlich auf die Konsumenten abgewälzt werden, und da nur ärmere Leute Speisefett konsumiren, werden durch eine solche Zollerhöhung gerade die unteren Schichten des Volkes am meisten belastet. Aber auch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Speisefettindustrie würde durch die geplante Zollerhöhung um 6 M. sehr sinken und diese Industrie würde zu Gunsten der ausländischen, besonders der amerikanischen, Industrie lahmgelegt werden. Die Anregung zu diesem Zoll ist hauptsächlich vom Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim ausgegangen, der $^9/_{10}$ sämmtlichen deutschen Speisefettes repräsentirt. Der Verein will dadurch geschützt werden, aber er hat einen solchen Schutz gar nicht nöthig, da er immer ganz ausnehmend gute Geschäfte gemacht hat. Das Verlangen dieses Vereins auf eine solche Zollerhöhung ist daher ein unkeusches. Es kann vom sozialpolitischen Standpunkte aus nichts verfehlter sein als eine solche Zollerhöhung. Ueberhaupt halte ich ein so häufiges Rütteln am Zolltarif für sehr bedenklich. Die Hauptsache in der jetzigen ohnehin sehr schwierigen Lage sind stabile Verhältnisse.

Abg. **Fusangel** (Ctr.): Wir betrachten die Vorlage als eine Ergänzung des früheren Zolltarifs und werden sie mit Aufmerksamkeit prüfen. Im großen und ganzen bewegt sie sich in richtigen Grenzen, und einzelne Bedenken werden sich wohl noch in der Kommission, an die sie doch verwiesen wird, leicht beseitigen lassen. Unter anderen erscheint mir die Entziehung der Vergünstigung des Grenzholzverkehrs nicht zweckmäßig. Man sollte wenigstens eine Bestimmung treffen, daß nur für die neu entstehenden Sägewerke diese härtere Bestimmung gilt. Dem Zoll auf künstlichen Honig stimme ich zu. Was den Zoll auf Baumwollsamenöl anlangt, möchte ich doch Herrn Moeller rathen, daß er sein gestern vorgebrachtes Bedenken, es würden durch eine solche Zollerhöhung die unteren Volksklassen getroffen, auch bei der Tabaksteuer zur Geltung bringt. Die Belastung des künstlichen Speisefettes würde nach einer Erhöhung des Zolles auf Baumwollsamenöl nur eine so geringe sein, daß sie nicht abgewälzt werden kann und von den Fabrikanten getragen wird. Für eine Vertheuerung der Margarine würde auch ein großer Theil meiner politischen Freunde nicht zu haben sein. Einen Quebrachozoll von 10 M. würde ich nicht zustimmen können, wie ihn ein Antrag Hirschel fordert, denn ein so hoher Zoll würde unsere Ausfuhr gefährden, dagegen würde ich einem mäßigen Zoll auf Quebrachoholz zustimmen, eventuell mit einer Ausfuhrvergütung.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.): Ich bin der Ansicht, daß nach Einführung eines Zolls auf Quebrachoholz die deutsche Lohe im Preise steigen wird, und also ein solcher Zoll im Interesse unserer Schälwaldungen liegt. Wenn man hier vom russischen Handelsvertrage und dessen Wirkungen gesprochen hat, so möchte ich dazu noch bemerken, daß allerdings die heimische Eisenindustrie trotz dieses Vertrags in einer sehr schlechten Lage ist, aber das kommt nur daher, daß zu viele neue Eisenwerke entstehen, wenn wir den Handelsvertrag nicht hätten.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.): Meiner Ansicht nach ist es ganz naturgemäß, daß das Baumwollensamenöl im Zoll um 6 M. erhöht wird. Früher wurde das Oel nur zu gewerblichen Zwecken benutzt, aber die Fortschritte der Technik haben es möglich gemacht, es nun auch zu Speisezwecken verwendbar zu machen. Darum muß nun auch das Oel jetzt in der Kategorie der Speiseöle, und also 6 M. höher, verzollt werden.

Abg. **Witzelsperger** (Ctr.) tritt für die Schälwaldbesitzer ein.

Abg. **Müller** (nl.): Bezüglich des russischen Handelsvertrages, der hier nun einmal zur Sprache gebracht ist, kann ich mit reichem Material beweisen, daß er für unsere Industrie sehr nützlich gewesen ist. Die Ausfuhr unserer Eisenindustrie und der Maschinenfabriken nach Rußland hat ganz bedeutend zugenommen. Auch für feine Lederwaaren ist der Export ganz bedeutend gestiegen, und zwar von rund 300 auf 800 Tonnen. Außerdem haben sämmtliche anderen Industrien einen großen Antheil an der Exportvermehrung nach Rußland. (Redner verliest zum Beweise eine ganze Reihe von solchen Ausfuhrziffern.) Man sollte endlich einmal mit den ewigen Klagen über die Handelsverträge aufhören. Wir haben das Bedürfniß, daß im Lande Ruhe herrscht.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Ich habe die Wirkung des russischen Handelsvertrages gar nicht hier in die Debatte gezogen (Widerspruch). Nun hat der Staatssekretär Frhr. v. Marschall hier gesagt, daß in Rußland die Lage der Landwirthschaft eine ausnehmend schlimme sei. Das ist ganz richtig, und gilt auch für Oesterreich, denn die Hoffnungen, die man dort auf die Handelsverträge mit uns gesetzt hatte, sind total gescheitert, und zwar darum, weil wir auch Amerika die Meistbegünstigung eingeräumt haben. Von dort und aus Argentinien kommen große Massen Weizen zu uns, und das drückt auch auf unsere Roggenpreise und schädigt daher Rußland und Oesterreich ebenfalls. So viel auf Herrn v. Marschalls Ausführungen. Den Vorredner mache ich im Gegensatz zu seinen Ausführungen darauf aufmerksam, daß die Lage unserer ganzen Industrie eine günstige ist. Wir haben durch die Handelsverträge für die Industrie ein lucrum cessans und für die Landwirthschaft ein damnum emergens zu verzeichnen. Ich muß nochmals zum Schlusse betonen, daß es mir gar nicht einfällt, den russischen Handelsvertrag allein für die schlechte Lage unserer ganzen Erwerbsverhältnisse verantwortlich zu machen.

Abg. **Wurm** (Soz.) bekämpft den Zoll auf Quebrachoholz, und empfiehlt den Schälwaldbesitzern eine intensivere Bewirthschaftung der Waldungen, wodurch sie den dreifachen Ertrag an Lohe erzielen könnten. Ebenso erklärte er sich gegen alle sonstigen Zollerhöhungen.

Damit schließt die Debatte, und nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Zolltarifnovelle an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Freitag **2 Uhr** (Flößereigesetz, **Binnenschiffahrtsgesetz**).

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Berlin, 24. Jan. Es ist beabsichtigt, den Direktoren der Universitätsbibliotheken in Königsberg, Berlin, Greifswald, Breslau, Halle, Kiel, Marburg und Münster, die jetzt an den Universitäten ein Gehalt bis zu 6000 M., im Durchschnitt 5400 M. (in Berlin mit Ortszulage von 600 M.), an der Akademie Münster ein Einheitsgehalt von 4500 M. beziehen, Dienstalterszulagen unter gleichmäßiger Bemessung des Gehalts auf 4500 bis 6600 M., aufsteigend in 7 Altersstufen von je 3 Jahren um je 300 M., ferner den wissenschaftlichen Beamten an größeren Universitätssammlungen und den Sternwarten (Kustoden, Observatoren usw.) Dienstalters- und feste Zulagen nach dem für die wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten erlassenen Normaletat vom 4. Mai 1892 zu gewähren. Ferner sollen die Remunerationen der Hilfsbibliothekare an den Universitäts-Bibliotheken, welche jetzt 1500 bis 1800 M., im Durchschnitt 1650 M. betragen, nach denselben Grundsätzen wie für die wissenschaftlichen Hilfslehrer an den höheren Unterrichtsanstalten geregelt, und es sollen weiter den wissenschaftlichen Hilfsarbeitern an größeren Universitätssammlungen Remunerationen von 1200 bis 1800 M., in 3 Altersstufen von je 2 Jahren um je 200 M. steigend, bewilligt werden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der Geheime Regierungsrath, Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam, Professor Dr. Vogel, und der königl. bayerische Geheime Rath und Professor der Chemie an der Universität zu München Dr. A. v. Baeyer sind nach erfolgter Wahl vom Kaiser zu stimmfähigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, sowie der Professor an der Universität zu Leyden, M. J. de Goeje, und der Direktor der königl. Sternwarte zu Mailand, Senator des Königreichs Italien Giovanni Virginio Schiaparelli, zu ausländischen Rittern dieses Ordens ernannt worden.

Provinzial-Nachrichten.

* **Wernigerode**, 24. Jan. [Harzquerbahn.] Die Stadtverordneten erklärten sich in der letzten Sitzung zu den möglichst weitgehenden Zugeständnissen und Opfern für die Bahn Wernigerode-Nordhausen bereit. Dieses Zugeständniß der Stadtverordneten-Versammlung darf gewiß von allen Seiten als ein bahnbrechender Schritt für die wichtige Bahnfrage bezeichnet werden. Die direkte Bahnverbindung mit Nordhausen, so schreibt die „Wern. Ztg.", ist für unsere Stadt eine Lebensfrage, da ihr Zustandekommen noch viele vielleicht gewünschte Anschlüsse nach sich ziehen dürfte, z. B. mit Elbingerode, Benneckenstein, Hasselfelde, Braunlage 2c. Bei den eifrigen und energischen Schritten, welche jetzt von allen Seiten gethan werden, dürfen wir wohl fest auf das Zustandekommen der Harzquerbahn Wernigerode-Nordhausen hoffen.

W. Querfurt, 24. Jan. [Wilddieberei.] An einem der letzten Abende wurde im Weimarschen Holze von einem ziegelrodaer Forstbeamten ein Wilddieb dabei betroffen, als er einen erlegten Hirsch (Zehn-Ender) fortschaffen wollte. Auf das zugerufene „Halt" legte der Wilddieb sein Gewehr auf den Forstbeamten an, worauf dieser sich zurückzog und Hilfe herbei holte. Unterdeß hatte sich der Wilddieb entfernt. Nach der Beschreibung des Forstbeamten fiel der Verdacht auf einen Arbeiter in Gatterstädt. Bei einer am folgenden Tage vorgenommenen Haussuchung wurde bei demselben zwar kein Wild, wohl aber eine Stockflinte und eine große Anzahl Patronen mit Rehposten vorgefunden. Jedenfalls dürfte dies der gesuchte Wilddieb sein.

△ **Torgau**, 24. Jan. [Sprengung.] Gestern nachmittag $\frac{1}{2}$5 Uhr fand seitens hiesiger Pioniere unter Aufsicht eines Offiziers eine Sprengung des Erdreichs im Hauptwalle der Nordfront der ehemaligen Befestigung statt. Zu diesem Zwecke waren zuvor vier Meter tiefe Bohrungen in das feste Erdreich angebracht, dieselben mit der erforderlichen Menge Pulver angefüllt und dann um die angegebene Zeit mittels des elektrischen Stromes entzündet. Die Wirkung war präcis und gewaltig. Meterhoch wurden die Erdmassen unter einem donnerartigen Krach emporgehoben und dann in sich selbst begraben. Die Erderschütterung war bedeutend.

Mr. **Magdeburg**, 24. Jan. [Markthalle.] Den Hauptgegenstand der Verhandlungen in der heutigen Stadtverordnetensitzung bildete die Frage der Errichtung einer Markthalle. Der Magistrat hat beantragt, die Hauptwache, ein baufälliges städtisches Gebäude, in unmittelbarer Nähe des Marktes, niederzureißen und an Stelle derselben eine kleine Markthalle zu errichten. Der Magistrat glaubt, hier mit verhältnißmäßig geringen Mitteln den Versuch mit einer Markthalle machen zu können. Eine Vergrößerung derselben würde sich leicht ermöglichen lassen, da noch ein anderes städtisches Gebäude hierzu zur Verfügung steht. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit von Markthallen für unsere Stadt überhaupt wie über das vom Magistrat ausgearbeitete spezielle Projekt gingen in der Versammlung noch so weit auseinander, daß nach stundenlanger Berathung beschlossen wurde, die Angelegenheit erst im Herbst d. J. zur zweiten Lesung zu bringen.

□ **Erfurt**, 24. Jan. [Abfuhrsystem. — Wasserleitung.] Das hiesige Abfuhrsystem — Erfurt zählt noch zu den wenigen Städten im Reiche, welche der Tonnenabfuhr den Vorzug gegeben haben — hat sich im Laufe der Jahre als derart

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950125018/fragment/page=0002

mangelhaft und den sanitären Anforderungen der Gegenwart in so hohem Grade zuwiderlaufend erwiesen, daß die Stadtbehörden eine Reform der seitherigen Zustände energisch anstreben. Eine gemischte Kommission, welche seinerzeit mit den Vorberathungen eines einschlägigen Regulativs betraut worden war, hat nun ihre Aufgabe gelöst, so daß dem endlichen Abschluß der Umgestaltung unseres Abfuhrwesens nichts mehr im Wege steht, sofern die Stadtverordneten die Vorschläge der Kommission gutheißen. Es soll auf das Grubensystem zurückgegriffen werden. — Der Bau eines zweiten Hochreservoirs für unsere Wasserleitung wird im Laufe d. J. in Angriff genommen werden. Diese Ergänzung des Wasserwerkes erscheint als eine dringende Nothwendigkeit in Rücksicht auf die Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Wasserdruckes, namentlich in den höheren Stadttheilen.

— [Ordensverleihung.] Die Erlaubniß zur Anlegung der Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens wurde dem Hauptmann Lehmann, à la suite des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 und Unter-Direktor der Munitionsfabrik in Spandau, ertheilt.

-x- **Weimar,** 24. Jan. [Räuberaufführung.] Heute mittag begann um 1 Uhr von der Kegelbrücke aus mit Musik die Rundfahrt der Jenenser Burschenschafter durch die Hauptstraßen der Stadt in 28 Wagen, denen drei Burschen in vollem Wichs voranritten. Das gemeinschaftliche Mittagsmahl wurde in dem festlich geschmückten Saale des „Hotel Chemnitius" eingenommen. In der „Räuber"-Vorstellung im Hoftheater sangen die Burschenschafter, denen das Parquet eingeräumt war, die üblichen Studentenlieder.

Jena, 23. Jan. [Rechtsanwalt Zeise] war, wie bereits bekannt, wegen Vergehens im Amt (Untreue) verhaftet und dann zur Beobachtung seines Geisteszustandes der hiesigen Irrenanstalt überwiesen worden. Der Vorsteher der letzteren, Prof. Dr Binswanger, hat nun sein Gutachten dahin abgegeben, daß eine die Strafbarkeit ausschließende Geistesgestörtheit nicht vorliege, auch zur Zeit der Straftaten nicht vorhanden gewesen sei, daß aber eine schwere Verletzung am Kopf, die der Beschuldigte vor Jahren einmal erlitten hatte, nicht ganz ohne Einfluß auf die Gehirnthätigkeit geblieben sei, ein Umstand, der wohl als Milderungsgrund in das Gewicht fallen könne. Der staatsanwaltschaftliche Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens wird deshalb in diesen Tagen gestellt werden.

S. **Leipzig,** 24. Januar. [Königsbesuch. — Landesverrathsprozeß. — Sozialdemokraten und Saalbesitzer. — Genesung.] Der König von Sachsen wird am 4. Februar hier eintreffen, Universitätsvorlesungen, gewerbliche Etablissements ꝛc. besuchen und am 7. Februar nach Dresden zurückkehren. — Vor kurzem wurde gemeldet, daß der ehemalige hiesige Zahlmeisteraspirant Hemprich wegen Unterschlagungen und Verraths militärischer Geheimnisse zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Hierzu erfahren wir, daß auch gegen den Bruder des Hemprich Untersuchung eingeleitet wurde, und zwar wegen Beihilfe zum Landesverrath. Hemprich wird sich als Nichtmilitär vor dem Reichsgericht zu verantworten haben. — In der gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung wurde erklärt, daß man demnächst mit einer Anzahl von Saalbesitzern, welche der Partei Versammlungen in ihren Lokalen nicht gestatten, „ein ernstes Wort reden werde. — Der erkrankt gewesene Prof. Thiersch wird demnächst seine Thätigkeit, wenn auch in beschränktem Maße, wieder aufnehmen.

lg. **Vom Harze,** 24. Jan. [Schneefälle und Schneetreiben] haben im Harze wieder aufs neue begonnen und lassen abermals Verkehrsstockungen befürchten. Der Schnee war schon im Schmelzen begriffen, jetzt ist er durch den Frost wieder zu festen Eisschichten gebildet. Tritt nicht bald Witterungsumschlag ein, so wird sehr viel Wild in den Harzforsten verloren sein. Die Thiere können wegen der harten Schneedecke nicht zu ihrer Nahrung gelangen. Auch in dem Falle, daß das Wild gefüttert wird, droht ihm vielfach der Untergang, da es sich an den scharfen Rändern des gefrorenen Schnees die Läufe wund reibt und dann leicht eine Beute der Füchse wird. — Am Brocken lag der alte Schnee noch ca. 1½ m hoch, und nun ist der neue hinzugekommen. Ein Norweger, der dieser Tage ohne jede Begleitung auf Schneeschuhen den Brocken besuchte, brachte die Nachricht mit, daß sich dort seit dem 3. Jan. kein Mensch habe sehen lassen. Gestern machten die Brockentour zwei harzburger Einwohner gleichfalls auf Schneeschuhen.

Mehlis, 23. Jan. [Unglücksfall.] Zwei Mädchen im Alter von 7 und 4 Jahren, Töchter eines Waffenfabrikanten, vergnügten sich gestern mit Rennen (Rumpelfahren). Die Kinder hatten einen ihnen entgegenkommenden, mit Holz beladenen Lastschlitten nicht bemerkt und kamen unter das Fuhrwerk, wobei das ältere Mädchen sofort todt blieb, während das andere mit schweren Verletzungen an den Beinen davonkam. Die beklagenswerthen Eltern haben erst vor 1½ Jahren einen hoffnungsvollen Sohn auch infolge eines Unfalles verloren.

Vermischtes.

Hinrichtung. In Flensburg wurde der Dienstknecht Termannsen, der wegen Nothzucht und Ermordung der Christine Jessen am 17. Oktober 189[illegible] vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt war, durch den Scharfrichter Reindel am 24. Jan. im Gefängnißhofe hingerichtet.

Schneefall in der Schweiz. Aus Bern wird vom 24. Jan. berichtet: Infolge des starken Schneefalles ist eine sehr große Zahl von Postverbindungen unterbrochen, darunter neben unbedeutenderen namentlich die Simplon-Route, die Route über den Splügen und die Route über den St. Bernhardin. Der Transport der Postsachen muß theilweise zu Fuß, theilweise auf Pferden versucht werden; auch im Bahnbetrieb sind Störungen eingetreten.

Explosion. Der Draht meldet aus London vom 24. Jan.: Ein Regierungs-Leichterschiff, mit Kanonenpulver und Kugeln beladen, ist heute nacht 1 Uhr in der Themsemündung durch eine Explosion in die Luft gesprengt worden. Auf dem Schiff befanden sich vier Männer und ein Knabe. Alle wurden getödtet. Der durch die Explosion angerichtete Schaden wird auf mehrere Tausend Pfund Sterling geschätzt.

Untergegangen. Bei einem Sturme auf dem Michigan-See ist der Dampfer „Chicora" untergegangen. 29 Personen sind dabei extrunken.

Letzte Telegramme.

Köln, 25. Jan. Bei dem fortgesetzten Steigen des Rheines wurde Hochwasserdienst eingerichtet. In den am Ufer liegenden Straßen stehen die Keller bereits unter Wasser. Vom Oberrhein wird Steigen gemeldet.

Belgrad, 24. Jan. König Alexander soll, wie ein Gerücht hier wissen will, den Rückweg aus Frankreich über Frankfurt nehmen, um sich dort mit der Prinzessin Sybille, Tocher des Landgrafen von Hessen, zu verloben.

Athen, 24. Jan. Die neuen Minister leisteten den Eid; die Parlamentswahlen sind auf den 17. März festgesetzt.

Buenos Aires, 24. Jan. Der Kongreß votirte in einem Erlaß allgemeine Amnestie; hierauf wurde die Session geschlossen.

Montevideo, 24. Jan. Der brasilianische Gesandte soll wegen seiner Haltung bei den jüngsten Grenzvorfällen abberufen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Die Handelskammer zu Halle** weist darauf hin, dass in Lübeck vom 1. Juli bis 30. Sept. d. J. eine deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung stattfinden soll. Der Zweck dieser Ausstellung liegt wesentlich darin, ein Bild des Aus- und Einfuhrhandels zwischen Deutschland und den nordischen Reichen: Russland, Finland, Schweden, Norwegen und Dänemark zu entrollen. Sie wird ihr vornehmlichstes Augenmerk darauf richten, den Besuchern wirkliche Gebrauchsgegenstände zu zeigen. Die zur Ausstellung gebrachten Gegenstände werden in 25 Gruppen geordnet, von denen die für den hiesigen Bezirk wichtigsten hier angeführt werden mögen: Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen, Chemische Industrie, Stein-, Thon- und Glaswaaren, Land- und Forstwirthschaft, Nahrungs- und Genussmittel, Holz und Holzwaaaren, Kurzwaaren, Papierwaaren, Leder- und Kautschukwaaren, Architektur, Maschinenwesen, wissenschaftliche Instrumente, Musikinstrumente usw. Im Interesse des Ausfuhrhandels mit den nordischen Gebieten sind die Beschickung und der Besuch der Ausstellung zu empfehlen. Das Programm der Ausstellung kann in den Geschäftsräumen der Handelskammer eingesehen werden.

— **Düsseldorf,** 24. Jan. Die Stockung des Kohlenversands hält an. Die Abschlüsse in Roheisen für das Vierteljahr sind gethätigt. Fertigfabrikate wenig belebt.

— **Petersburg,** 24. Jan. Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Konversion 4prozentiger russischer Anleihen entbehren der Begründung.

Petersburg, 24. Jan. Die Begebung einer langfristigen 4prozentigen finländischen Eisenbahn-Anleihe im Betrage von 18 Millionen finländischer Mark hat die kaiserliche Genehmigung erhalten. Die Anleihe soll hauptsächlich im Auslande aufgebracht werden. Der jährliche Tilgungsbetrag kann bis 810,000 M. erreichen.

— Die Versicherungsabtheilung der Bankfirma E. Calmann in Hamburg und Altona hat auch für 1895 einen „Kalender für die Versicherung gegen Kursverlust sämmtlicher Werthpapiere" herausgegeben und stellt solchen jedem sich dafür Interessirenden kostenfrei zur Verfügung.

— **New York,** 23. Jan. Dem Schatzamte wurden heute 2,550,000 Dollars zum Zwecke der Ausfuhr entnommen, in dieser Woche ist die Entnahme im ganzen 4,250,000 Dollars, der Goldbestend des Schatzamtes beläuft sich jetzt auf 6,650,000 Dollars.

Rio de Janeiro, 23 Jan. [Telegr.] Wechsel auf London 10⅜.

Buenos Ayres, 23. Jan. [Telegr.] Goldagio 255.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
J. Ch. B. Lorenz, Trikotagenfabr.	Schönau	Chemnitz	21.1.	26.2.	21.2.	28.3.
A. Moebius, Tischlerm.	Esperstedt	Eisleben	21.1.	23.2.	9.3.	9.3.
Adolf Schüler	Hannover	Hannover	21.1.	15.2.	13.2.	15.3.
Adolf Sprunk, Kfm.	Memel	Memel	21.1.	1.3.	16.2.	13.3.
Aug. Heine, Kfm.	Nordhausen	Nordhausen	21.1.	28.2.	5.2.	12.3.
W. Dettenberg, Kfm.	Bommern	Witten	21.1.	21.2.	9.2.	2.3.
L. Wolff, Werkzeugfabr.	Berlin	Berlin	19.1.	5.4.	6.2.	3.5.
Jul. F. Spiro, Kfm.	Schöneberg	Berlin	19.1.	2.3.	14.2.	28.3.
Heinr. Ugé Kfm.	Darmstadt	Darmstadt	17.1.	12.2.	21.2.	21.2.
G. E. Meinelt, Materlwh.	Eibenstock	Eibenstock	19.1.	26.2.	30.1.	6.3.
A.M.W. Admirallie, Kfm. u. Ingenieur, Inh. d. F. Admirallie & Co.	Hamburg	Hamburg	18.1.	20.2.	12.2.	5.3.
Ludw. Franzoni, Kfm.	Kaiserslaut.	Kaiserslaut.	19.1.	20.2.	15.2.	1.3.
Josef Ring, Kfm.	Antonienhütte	Kattowitz	18.1.	4.3.	13.2.	8.4.
Eduard Beck, Kfm.	Altengotter.	Langensalz.	19.1.	18.2.	1.2.	1.3.
Mathias Kötl, Kfm.	Traunstein	Traunstein	17.1.	14.2.	7.2.	28.2.
Württenb Spedit.-Comp. A.-G., vorm. Knopf & Co.	Kleinwittenberg	Wittenberg	11.1.	6.3.	5.2.	21.3.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 24. Jan. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126–132. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122–124, russischer loco ruhig, loco neuer 76–80. Hafer ruhig. Gerste ruhig

* **Stettin,** 24. Jan. Weizen loco still, neuer 120–135, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. Roggen loco still, 111–115, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 118,00. Pomm. Hafer loco 104–110.

* **Nordhausen,** 24. Jan. Weizen 11,25–12,00 M., Roggen 10,75–11,50 M., Gerste 9,50–12,50 M., Hafer 9,50–10,50 M.

* **Wien,** 24. Jan. Weizen per Frühj. 6,74 Gd., 6,76 Br., per Mai-Juni 6,84 Gd., 6,86 Br. Roggen per Frühj. 5,76 Gd., 5,78 Br., per Mai-Juni 5,87 Gd., 5,89 Br. Hafer per Frühj. 6,20 Gd., 6,22 Br., per Mai-Juni 6,28 Gd., 6,30 Br.

* **Pest,** 24. Jan. Weizen preishaltend, per Frühj 6,61 Gd, 6,62 Br., per Herbst 6,99 Gd, 7,00 Br. Roggen per Frühj. 5,56 Gd., 5,58 Br. Hafer per Frühj. 6,02 Gd., 6,04 Br.

* **Amsterdam,** 24. Jan. Weizen auf Termine behauptet, per März 132, per Mai 134. Roggen loco ——, do. auf Termine behauptet, per März 93, per Mai 95.

* **Antwerpen,** 22. Jan. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **New York,** 24. Jan. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Weizen per Mai 59⅞.

Produktenbörse zu New York am 23. Jan.

Weizen stetig.		Kaffee fair Rio No. 7	16
Rother Winterweizen	60	do. Rio No. 7 p. Febr.	14,25
do. Weizen p. Jan.	58½	do. do. p. April.	14,10
do. do. p. Febr.	58⅝	Zucker	2 11/16
do. do. p. März	59¼	Schmalz Western steam	6,82
do. do. p. Mai	59¾	do. Rohe & Brothers	7,05
Petroleum träge.		Mais stetig.	
do. New York	5,80	do. p. Jan.	49½
do. Philadelphia	5,75	do. p. Febr.	49½
do. rohes	6,50 nom.	do. p. Mai	49½
do. Pipe line cert. p. Febr.	99⅛	Baumwolle, New York	5 11/16
Mehl, Spring clears	2,30	do. New Orleans	5 1/16
		Kupfer loco	10,00

Weizen eröffnete schwach, fiel mit wenigen Reaktionen während des ganzen Börsenverlaufes infolge allgemeiner Liquidation und schwächerer Kabelberichte, stieg aber später auf Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe und schloss stetig.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, fiel im weiteren Verlaufe entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten, erholte sich später infolge von Deckungen und schloss sehr fest.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. Jan.	† 1,46	24. Jan.	† 1,68	—	22
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,78	»	† 2,86	—	8
do. Unterpegel	»	† 1,72	»	† 1,96	—	24
Trotha	24. Jan.	† 3,66	25. Jan.	† 3,60	6	—
Alsleben, Oberpegel	23. Jan.	† 2,80	24. Jan.	† 2,94	—	14
do. Unterpegel	»	† 2,96	»	† 3,28	—	32
Bernburg	»	† 2,25	»	† 2,65	—	40
Kalbe, Oberpegel	»	† 2,06	»	† 2,04	2	—
do. Unterpegel	»	† 1,76	»	† 2,34	—	58

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	23. —0,54	—	4	Torgau	24. † 0,72	11	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» † 1,46	2	—
Jungbunzlau	» —0,06	—	—	Rosslau	» † 1,35	—	31
Laun	» —0,16	5	—	Barby	» † 2,11	—	45
Pardubitz	» —	—	—	Magdeburg	» † 1,77	—	37
Brandeis	» —	—	—	Tangermünde	» † 1,96	—	16
Melnick	» —	—	—	Wittenberge	» † 1,65	—	13
Leitmeritz	» —	—	—	Dömitz Peg.	23. † 0,97	—	15
Aussig	24. —0,11	15	—	Lauenburg	24. † 1,17	—	10
Dresden	» —1,18	—	7				

Dresden ziemlich eisfrei. Torgau stärkeres Grundeis. Rosslau stärkeres Treibeis. Magdeburg Eisgang. Tangermünde Treibeis Dömitz Treibeis. Lauenburg Treibeis. Trotha Eisstand.

Berliner Börse vom 24. Januar.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	105,50G
Bairische Anleihe	4	106,30G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,40bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,50B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137,70B
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,60G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,75bzG

Ausländische Fonds.

Barletta 100 Lire-Loose	—	33,75bz
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	28,50bz
Mailänder 10 Lire-Loose	—	14,00bz
Mexikaner Anl. à 100	6	72,80bz
do. à 20	6	74,20B
Oesterr. 1860er Loose	5	155,90bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	103,90bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,75bz
do. do. 1866	5	154,10bz
Spanische Exterieurs	4	75,00B
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	99,60G
do. 400 Frcs.-Loose	—	113,40bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,80bzG
Mosco-Rjäsan	4	102,80bzG
Mosco-Smolensk	5	102,90bz
Rjäsan-Koslow	4	101,90G
Rjaschk-Morczansk	5	100,80G
Rybinsk-Bologoye	5	101,50bz
Russ. Südwestbahn	4	102,50G
Transkaukasische	3	89,00bzG
Warschau-Wiener 10er	4	103,10bz
Wladikawkas Oblig.	4	102,50G
Manitoba rz. 1933	4½	101,20B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	111,40bzG
do. II. „ 1933	6	86,50G
do. III. rz. 1937	6	55,75bz
do. „	5	29,00G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	102,70G
do. do. do.	5	90,00G
Anatolische	5	93,50bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	64,80G
do. 1889	4½	34,20G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	75,50bzG
do. Lit. B.	5	73,90bz

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	103,10G
G. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,20G
do. V. rz. 100	3½	100,75G
do. VI. rz. 100	4	104,10G
do. VII. unkb. b. 1903	4	105,00B
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,30bzG
do. do. V./VI.	4	104,60bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,25bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,70bzB
do. unkdb. bis 1900	4	104,60B
Mecklb. Hyp.-W.-Bank	4	102,75bzG
do. do.	3½	100,75G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	102,20bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	105,40G
do. Präm.-Pfdbr.	4	136,50bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,30bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,80G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103,75G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bzG
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	116,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	109,00G
do. XIII. rz. 100	4	105,50B
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	100,80G
do. do. 1890	4	105,50bzG
do. do.	3½	100,75bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,80bz
do. do. XV-XVIII.	4	104,60bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	102,25bzG
do. do. 1905	4	105,90G
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3½	100,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Buschtiehrader B.	10½	— —
Halberst.-Blankenb.	5¼	121,50B
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	123,00bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	84,00bz

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	1½	62,25G
Dortmund-Gronau-E.	4¾	— —
Marienb.-Mlawkaw.	5	121,25bzG
Ostpreuss. Südbahn	4½	118,00G
Saalbahn	4¾	112,00bzG
Weimar-Gera	4	99,25bzB

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	6⅗	122,90bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅖	92,60bz

Deutsche Eisenb.-Prior.Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	103,40bz
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Saalbahn	3½	101,00G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	100,10G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	53,25bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	88,75bzG
Lemberg-Czernowitzer	4	96,30G
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	93,70bzG
do. Ergänzungsn.	3	92,25bzG
do. Gold-Pr.	4	103,50G
Oesterr. Lokalbahn	4	102,00G
do. Nordwestbahn	5	107,60G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	70,25bzG
do. Obligationen	5	107,90G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	105,60bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100,80G
Iwangorod-Dombr gar.	4½	104,60G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,25bz
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	101,30B
Kursk-Kiew	4	102,20bz
Mosco-Kursk	4	98,40bz

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5⅓	126,80G
Berliner Handels-Ges.	5	154,10bz
Cöln. W. u. Komm.	4¾	— —
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	87,75bz
Danziger Privatbank	9	— —
Deutsche Grundschuld	6½	122,00G
Essener Kredit	7	131,50bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	151,00bz
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	— —
Königsberg. Vereinsb.	4½	103,50bzG
Leipziger Bank	6	137,80G
Lübecker Kommerzb.	6½	121,00G
Nordd. Grund-Kredit	3	111,00bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	10	211,60G
Archimedes	4	92,90bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	690bzG
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	790G
Bazar	10	— —
Omnibus-Gesellschaft	13⅓	230,00B
Braunschweiger Jute	8	152,00bzG
Butzke, Metallindustr.	4	160,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	9½	190,00bzG
Chem. Fabr. Schering	19	276,75bz
Dessauer Gas	10	— —
Elberfeld. Farbenfabr.	18	284,50bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	6	91,00bzB
Harburg-Wien Gummi	20	284,60bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	113,75bz
Kurfürstendamm-Ges.	—	1285bzG
La Veloce, Ital. D.	3	66,25G
Ludw. Löwe & Co.	18	366,50bzG
Mälzerei Wrede	4½	82,10G
Magdeburger Baubank	2	69,60G
Neuroder Kunstanstalt	5½	96,00bzB
Nordd. Eiswerke	3	74,00G
Oppelner Portl.-Cemnt.	4½	117,50bzG
Passage	4	88,30bzG
Pferdebahn: Breslauer	7	145,50G
Siemens, Glas-Industr.	11	183,00G
Stettiner Cham. Didier	15	232,00bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	180,10bzG
Wilhelmshütte	1½	59,50G
Zuckerfabr. Fraustadt	12	98,10G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	59,25G
Berzelius	9	121,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	166,25bz
Consol. Marie	0	45,00bz
Duxer Kohlen kon.	12	174,00bz
Gelsenkirch. Gussstahl	4	80,25bzG
Georg-Marien-St.-A.	5	71,00bzG
do. St.-Pr.	4	101,10G
Harzer Eisenw. konv.	0	5,90B
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	— —
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	51,40bzG
Kattowitzer	8	141,10bzG
Königin-Marienhütte	½	53,60bzG
König Wilhelm conv	3	113,50bz
do. St.-Pr.	8	— —
Leopoldsgrub. Edderitz	4½	92,00G
Rheinische Stahl Lit. C.	10	158,50bzG

Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	103,50G
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,50bz
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	108,90bz
Dortmunder Union	5	111,50B
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	100,25G
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	— —
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	103,30G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	107,20bz

Leipziger Börse, 24. Januar.

Zf.	M.	
3 Sächs. Rent.-Anl.		96,10G
3 do.	1000	96,10G
3 do.	500	96,10G
	Thlr.	
3½ Staatsanl. 1855	100	97,50G
3½ do. 67 kv. 4%	500	103,00G
3½ Landrentenbr.	500	100,30G
4 Mansf. Gew. 1882	500	99,75G
4½ do. 1879		99,75G
4 do. Em. 1875		99,75G
4 Lpz. Stadtobl. 1884		104,50G
4½ do. 1876		104,50G
3½ Altb. Landoblig.	1000	103,00G
3½ do do.	5000	103,00G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
9,97	Altenburg-Zeitz	256,00G
72 fl.	Aussig-Tepl. 500 fl.	348,50G
8	Böhm. Westb. (5%)	199,00G
10	Buschtehrad. Lit. A.	263,50G
10½	do. do. B.	262,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	106,50B
6	Graz-Köflach.	132,75G
0	Saalbahn	36,25bzG
0	Weimar-Gera	19,30G
1,15	Werrabahn	64,75G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6,8	Altenburg-Zeitz	226,00G
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	131,25bz
2½ fl.	do. do. B.	131,25bz

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D.Kr.-A.Lps.	190,50G
5½	Dresdener Bank	158,75G
5⅔	Gothaer Privatb.	118,50G
6	Leipziger Bank	137,75G
6	Sächs. Bank	120,75B
4	Zwickauer	99,00B

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	117,75bzG
4	Cröllw. Papierfabr.	— —
—	4% do. Schldvschr.	101,50G
1½	Dörstewitz-Rattm.	53,00B
2	D.W.M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	70,25G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,50G
2	Germania (Schw. & Sohn)	121,80G
0	Hallesche Str.-B.	92,50G
1½	KetteElbs.-G.-Akt.	81,50G
7	Körbisd. Zuckerfb.	92,75bzG
5	Leipz. Baubank	103,00G
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	194,00G
8	Lpz. Kammgarnsp.	— —
5½	do. Malzf. Schkeud.	149,00G
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	260,00G
3⅔	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	83,00bzG
7	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	150,00B
12	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
9⅓	Thür. Gasges. Lpz.	178,00G
9⅓	do. Stamm-Pr.	178,00G
6½	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
6½	do. St.-Prior.	— —
4	Zeitzer Par. u. S.-A.	75,25G
—	do. do. Oblig.	106,00G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,40G
6⅓	Zuckerfab. Glausig	96,00B
12	Zuckerraff. Halle	144,50bzG

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	104,40G
5	Böhm. Nordbahn	103,75G
4	do. do. Gold	104,00G
5	Buschtehr. B Ndw.	107,00G
5	do. Em. 1871	107,00G
5	do. do. 1872	107,00G
4½	do. Gold	104,00G
5	Dux-Bodenbach	104,10G
5	do. Em. 1871	104,10G
5	do. do. 1874	111,25B
4½	Graz-Köflacher	100,50G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,25[illegible]
4	Kaschau-Oderberg	96,35[illegible]
4	Prag-Dux Gold	103,50G
5	do. Gold	113,00G
5	Prag-Turnau	103,75G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950125018/fragment/page=0003
DFG

wegen bevorstehenden Umzugs in

Ausverkauf Uhren, Ketten u. Schmucksachen.

A. Schäfer,
Uhrmacher,
Dachritzstraße 2.
Vom 1. April ab **Leipziger Straße 92.** (s

Verlag von **Otto Hendel** in **Halle (S.).**

Soeben erschien:

Der Socialismus der Gegenwart

von

Emile de Laveleye.

Deutsch von **Chr. Jasper.**

Mit einem Anhang:

Der Socialismus in England

von **Goddard H. Orpen.**

(Bibliothek der Gesamtlitteratur Nr. 825—829.)

Geh. 1 M. 25 Pfg., geb. 1 M. 50 Pfg.

Inhalt: Einleitung: Die Fortschritte des Socialismus. — 1. Kap. Der Socialismus Deutschlands in der Gegenwart. — 2. Kap. Die Vorläufer: Fichte und Marlo. — 3. Kap. Rodbertus-Jagetzow. — 4. Kap. Karl Marx. — 5. Kap. Ferdinand Lassalle. — 6. Kap. Die konservativen Socialisten. — 7. Kap. Die evangelischen Socialisten. — 8. Kap. Die katholischen Socialisten. — 9. Kap. Blüte und Verfall der Internationale. — 10. Kap. Die Weltallianz der Demokratie und der Apostel des Nihilismus. — 11. Kap. Der Kollektivismus und die Verstaatlichung von Grund und Boden. — 12. Kap. Die Kathedersocialisten.

Die sociale Frage ist nicht mehr das Programm einer Partei. In immer weiteren Kreisen dringt die Anschauung durch, daß jeder — welchen Standes er auch sei und welcher Partei er auch angehöre — zu dieser Frage Stellung nehmen müsse. Zu ihrer Erörterung ist die Kenntnis ihrer Geschichte allerdings eine unumgängliche Nothwendigkeit. Diese giebt Laveleye, der bekannte, leider nun schon verstorbene Volkswirth, in dem obigen Werke, das bereits in neun Auflagen erschienen ist und hier in trefflicher Übersetzung vorliegt. Eine völlig vorurtheilslose Behandlung der verschiedenen Schattirungen des Socialismus und eine klare, überaus fesselnde Sprache bilden die Vorzüge dieses Buches. (h

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Ambulatorium für **Krankheiten der Haut u. der Harnwege**
Halle, Gr. Steinstr. 77/78, I.
Sprechstunden: **8—10 Vorm., 6—7 Nachm.,** Sonntags **10—11.** **Unbemittelte** erhalten ausser freier Berathung **unentgeltlich** Arzenei und Verband. (s
Dr. med. E. Kromayer, Privatdocent an der Universität.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N.

Sorgfältige ärztl. Behandlung mit rein diätetischen Mitteln. Durchaus vorzügliche Erfolge selbst in den hartnäckigsten Leiden. Besonders für Unterleibs-, Nerven-, Frauenkrankh., Herzleiden ꝛc. — Schrift: Dr. Kles, Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur ꝛc. 8. Aufl. Pr. 2 ℳ durch jede Buchhandl. sowie direct. (ad

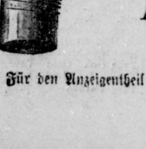
---

Pomologisches Institut Reutlingen.
Gärtnerlehranstalt Beginn des **Frühjahrs-, Sommer-** und **Baumwärter-Kursus** den 5. März 1895.
Statuten gratis. Der Director: **Fr. Lucas.** (ad
☛ **Preisverzeichnisse** über **Baumschulerzeugnisse** aller Art, über **Sämereien, Gartengeräthe, Bücher** u. s. w. gratis zu Diensten.

Clavier-Unterricht.
Nach längerem Studium bei dem Herrn Professor **Martin Krause** in **Leipzig** ertheilt **Clavier-Unterricht** nach der vorzüglichen Methode des genannten Künstlers (s
Olga Kaltwasser, Marienstrasse Nr. 12. Sprechst. von 10—1 Uhr.

Rationelle **Wasser**-Beschaffung
mittelst gebohrter Brunnen.
Tiefbohrungen
für geognostische Untersuchungen jeder Art.
H. Thumann,
Tiefbohr-Unternehmung u. Tiefbohrgeräthe-Fabrik,
Halle a/S., Merseburgerstraße 39,
früher Cottbus.

Möbelfabrik und Magazin
Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,
empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** zu billigsten Preisen. Durch Ersparung hoher Ladenmiethe und nur eigene Fabrikation biete ich dem geehrten Publikum in meinen nochmals bedeutend vergrößerten Arbeits- und Lagerräumen nur **gute selbstgefertigte Möbel,** sowie permanent aufgestellte **compl. Zimmereinrichtungen** unter jeder gewünschten Garantie zu den denkbar billigsten Preisen. (r
Kein Laden, nur Rathhausstraße 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.



Beste Bezugsquelle für
Bogenkniee u. Ofenrohre,
sowie **Winkel** und **Kapselkniee.**
Albert Scheller,
Halle a/S., Delitzscherstr. 23.
Fernsprecher 443. (s

Es ist kaum denkbar, daß man bei mir ½ **Pfund**
reine Naturmolkereibutter zu 40 Pfg., 45 und 50 Pfg. haben kann.
Eier viel billiger als bei jeder anderen Konkurrenz.
J. M. Uehlein, Geiststraße 36, Leipziger Str. 32, Nicolaistraße 1.
Stand auf dem Wochenmarkte, direkt hinter den Fleischern. (s

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers

empfehle in **besonders feiner Qualität** meine rühmlichst bekannten Specialitäten:
Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack,
Schlesischen Sträußelkuchen,
Berliner Napfkuchen (das feinste Gebäck, welches überhaupt existirt),
Feinsten geriebenen Napfkuchen mit Vanilleguß,
Feinsten geriebenen Apfelkuchen,
Matzkuchen, nach Art der Dresdner Sahnenkuchen,
Biscuit-, Chocolade- und Mandelzwieback, sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke. (a
Carl Koch, Herrenstr. 1. Fernsprecher 531.

Empfehle mich zum Anfertigen **künstlicher Glieder, orthopädischer Maschinen** und **Bandagen,** sowie **chirurg. Instrumente.**
Alle Arbeiten werden in **eigener** Werkstatt auf das Gewissenhafteste vom feinsten engl. Stahl ausgeführt.
F. Schneckenburger,
chirurg. Instrumentenmacher,
Kl. Ulrichstr. 36 (Gasthof 3 Könige).
Dampfschleiferei und Poliranstalt. (r

Hosen-Schon-Apparat.

Ein im Hosenschoner aufgeh. Beinkleid.

D. R.-P. 13390. Oesterr. Pat. 1884. Ungar. Pat. 38328. Tausende in Gebrauch. Liste mit Anerkennungen gratis. Preis franko 1 Mk., Nachnahme extra 30 Pfg. 3 Stück Mk. 2,70 frco.

Vorzüge:
Eingehängte Beinkleider spannen sich in Folge eigener Schwere, wodurch **Falten, Knicke** und **Knies** vermieden werden. Der Stoff geht nicht ein. — Beinkleider **stets wie frisch gebügelt.** Im Kleiderschrank nehmen sie **sehr wenig** Raum ein. Hervorholen auch ganz von hinten äusserst bequem, ohne davorhängende abnehmen zu müssen. Beinkleider jeder Stärke und Breite können eingespannt werden.

Construction einfach, dauerhaft und elegant. Beschläge vernickelt, Holztheile Ebenholz-Imitation. Zu beziehen von
E. R. Hartmann,
Weissensee-Berlin 4.

Anerkennungsschreiben.
Ihren Hosenschoner habe ich erhalten, ersuche mir noch 1 Dutzend solche Hosenschoner p. Nachnahme zu senden.
Landshut i. Bayern, 1. 9. 94.
Alois Kohlndörfer. (ar

Werkzeugfabrik v. **C. Hellwig,**
Halle a/S., Merseb. Str. 14,

liefert als Specialität seit 1868: **Schneidkluppen** für Schrauben u. Gasgewinde, **Gewindeschneidbohrer, Reibahlen, Fraiser, Gewindestrehler, Lochstempel** u. **Matrizen. Werkzeug-** u. **Maschinenreparaturen** schnellstens. (r

---

Größtes Lager aller Arten (r
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Stenograph. Verein nach Stolze.
Sitzung Freitag Abends 8½ Uhr im **Restaurant Freybergbräu.**
Der Vorstand.

Nur Carl Koch's Nährzwieback
kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback
wirkt ernährend und gedeihlich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback
macht alle Verdauungsstörungen unmöglich, man gebe den Kindern daher, wenn sie gedeihen sollen, **Carl Koch's Nährzwieback;** derselbe besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als: **Scrophulose, Drüsen, Darmcatarrhen, Rhachitis, Knochenkrankheiten** ꝛc., zu schützen.

In Packeten und Düten zu 10, 20, 30 und 60 ₰ in
Carl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel,
Herrenstraße 1,
sowie in allen besseren Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. (d

---

Kein Husten mehr!
Bei Husten, Hals- und Brustleiden, Verschleimung und Athemnoth sind die in jedem deutschen Haushalt bekannten, ärztlich empfohlenen
Carl Koch'schen Zwiebelbonbon
das bewährteste und beste Genußmittel.
In Beuteln zu 30 und 50 ₰ bei **Carl Koch,** Herrenstraße 1, in den **Apotheken,** sowie in den **Verkaufsstellen** meines **Nährzwiebacks.** (d

---

Mehrfach mit der **goldenen Medaille** prämiirt,
Ern. Stein's garantirt reine und echte
Medicinal-Tokayer-Weine.

Von vielen Aerzten als hervorragende **Stärkungsweine** für **Reconvalescenten, Kranke** und **Kinder** empfohlen und infolge der billigen Originalpreise auch als **Dessert- und Morgenweine** beliebt.
Direkt importirt von **Ern. Stein,**
Weinbergbesitzer in Erdö-Bénye bei Tokay, Ungarn,
zu Engrospreisen zu beziehen von:

Zoern & Steinert, Magdeburger Str. 43,
A. M. Krebs, Weidenplan 27,
Ernst Oehse, Leipziger Str. 95,
F. A. Sasse, Dürrenberg,
Edmund Schumann, Wuchererstr. 7,
C. A. Schmidt, Moritzzwinger 8,
Franz Stein, Gr. Klausstr. 10,
C. F. Schubert, Trotha,
J. Loose, Giebichenstein, Burgstr. 15a.

Neu eingeführt:
Feinste ungesalzene Tafelbutter,
täglich frisch eintreffend. (r
F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24, Leipziger Straße 96.

Dr. Aumann's Medicinal-Heidelbeerwein,
preisgekrönt mit der großen silbernen Staatsmedaille,
sowie 20 Ehrendiplomen, goldenen und silbernen Medaillen, von Fachleuten und Laien als das **beste Produkt** dieser Branche anerkannt, ist ein sicher wirkendes **Linderungsmittel** bei
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten und asthmatischen Beschwerden,
sowie ein **vorzügliches** Stärkungsmittel bei **Magenleiden** aller Art.
Den Anhängern der Naturheilmethode in jeder Beziehung angelegentlichst zu empfehlen.
Preis pro ⅟₁ Flasche 1 Mark incl. — Echt zu haben in **Halle** bei:

Fr. E. Beyer, Herrenstraße 5.
Ernst Jentzsch, Leipziger Straße.
H. Quaritsch, Leipziger Straße.
A. Steinbach, Königstraße.
E. Walther Nachf., Moritzzwinger 1.
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstraße.
Neumarkt-Drogerie.
Georg Zeising, Gr. Ulrichstraße.
C. Oßwald, Geiststraße.
C. Güstel, Gr. Steinstraße. (s
Dr. Aumann, Erfurt.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950125018/fragment/page=0004